

MITMENSCHEN

Das Magazin des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein
Ausgabe 1 | 2024



Willkommen beim Landesverein

Jahresfest 2024 | Seite 18



Schichtwechsel

Rollentausch für Unternehmen und Beschäftigte | Seite 10

Fotoausstellung

Peter Hamel zeigt Bilder der Pflege im Landesverein | Seite 8

Engagement hat viele Gesichter

Ehrenamt im Landesverein | Seite 12



DER LANDESVEREIN
FÜR MENSCHEN MIT MENSCHEN



IMPRESSUM

MITMENSCHEN

Das Magazin des Landesvereins
für Innere Mission in Schleswig-Holstein

Redaktion

Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein
Presse & Kommunikation
Daldorfer Str. 2 · 24635 Rickling
info@landesverein.de

Lars Hartwich
Andrea Kakkuri
Lea Petzold
Sarah Weiser (verantwortlich)

Gestaltung

Sepideh Sattari

Herausgeber

Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein
Daldorfer Str. 2 · 24635 Rickling

► landesverein.de



8



28



15

INHALT

Der Landesverein auf einen Blick	6
Fotoausstellung: Peter Hamel zeigt Bilder der Pflege	8
Schichtwechsel: Rollentausch für Unternehmen und Beschäftigte	10
Ehrenamtliches Engagement: Helfende Hände gesucht	12
Ruheständlertreffen: Engagement kennt kein Alter	14
Auszeichnung: Engagement braucht Anerkennung	14
Kleine Riesen: Hilfen für Kinder und Jugendliche	15
Hausinterne Ausbildungsmesse: Pflegevielfalt im Landesverein	16
Justizvollzugsanwärter*innen: Hilfreiche Einblicke	17
Herzliche Einladung: Jahresfest 2024	18
PEER20: Mit Empowerment gegen Stigmatisierung	20
Klientenbeirat: Offene Ohren für Klient*innen	21
Offene Gruppenangebote des Landesvereins	22
KOMPASS, VABS und Gewaltschutz: Diakonisches Werk zu Besuch	24
Betreuungsverein: Unterstützung für Angehörige	25
Suchtprävention: Umgang mit Suchtmitteln und Medien	26
Weg zum Ausweg: Aufsuchende Sozialarbeit	27
Teilhabe: Großer Einsatz, großes Herz	28
Erster Arbeitsmarkt: Ein versüßtes Praktikum	29
Entdecken: Kulinarische Highlights	30
Entdecken: Florales, Handwerkliches & Geschenke	32
Woche der Seelischen Gesundheit	34
Termine zum Vormerken	35



17

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe

1. Korinther 16,14

Liebe Leser*innen,

einander zu kennen und miteinander vertraut zu sein, sind wichtige Aspekte in der Arbeit des Landesvereins, die zur Heilung der Seele und der ganzen Person beitragen. Sehr viele Menschen kennen uns schon seit Langem, manche hingegen haben den Landesverein mit seiner Angebotsvielfalt im vergangenen Jahr erst ganz neu kennengelernt. Seit fast 150 Jahren engagieren sich Menschen im Landesverein für andere Menschen; in tätiger Nächstenliebe unterstützen und begleiten sie bei Suchtproblemen, bei Vereinsamung und seelischer Not, in der Pflege und in der Bewältigung der täglichen Aufgaben im Leben. Heute ist daraus eine starke und verlässliche Gemeinschaft mit einer großen Vielfalt an Unterstützungsangeboten für Menschen mit psychischen Erkrankungen, geistigen oder seelischen Teilhabe-Einschränkungen und pflegerischem Unterstützungsbedarf geworden. Die Jahreslosung 2024 formuliert dazu unseren diakonischen Grundauftrag und unseren Anspruch an unsere Haltung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Im nächsten Jahr feiert der Landesverein seinen 150. Geburtstag. Große Feste wollen gut vorbereitet sein, und deswegen haben wir mit den Vorbereitungen für begleitende Aktionen rund um das Jubiläumsjahr bereits begonnen und sind uns sicher: Auf das Jubiläumsjahr können wir im Landesverein uns besonders freuen!

Auf der Basis unserer fast 150-jährigen Erfahrung wollen wir als Landesverein auch weiterhin aktuelle und moderne Leistungen anbieten und haben darum im vergangenen Jahr damit begonnen, unsere Gemeinschaft sorgfältig zu betrachten: Welchen Aufgaben und Herausforderungen begegnen wir in unserer Zeit? Wie können wir Menschen noch besser unterstützen? Wie können wir das Zusammenwirken der vielfältigen Dienste noch besser optimieren und vernetzen? Wir haben an der Satzung gearbeitet, die Organisation unserer Zusammenarbeit verändert und damit die Spezialisierung der Angebote im Landesverein-Netzwerk gestärkt. Wir haben wichtige Weichen für die Digitalisierung gestellt, um besser und schneller zu werden und damit nahtloser, nachhaltiger und einfacher unterstützen zu können. All diese Veränderungen sichern auch die Kontinuität der Arbeit bei personellen Wechseln – auch und gerade im Eh-

renamt. Hier hat es in jüngerer Vergangenheit einige Wechsel im Kuratorium, dem Aufsichtsgremium gegeben, und wir sind dankbar, dass wir neue kompetente Personen gefunden haben, die diese wichtige Aufgabe im Gremium ehrenamtlich leisten wollen. Darüber hinaus wurde auch die Arbeit des Vorstands neu ausgerichtet: Im Verlauf des Jahres wird ein drittes Vorstandsmitglied mit fachlichem Schwerpunkt in der Teilhabe, Suchthilfe und Pflege durch das Kuratorium gewählt werden.

Um unsere besonderen diakonischen Leistungen besser sichtbar zu machen, wurde das Landesverein-Institut gegründet. Es bündelt Anlauf- und Fachstellen unserer wertebasierten Arbeit unter einem Dach und steht dem gesamten Landesverein mit seiner Expertise zur Verfügung – und berät darüber hinaus auch externe Partner und Interessierte. Unter dem Dach des Landesverein-Instituts finden sich Seelsorge und Ethik, die Fachstelle KOMPASS (Betriebliches Gesundheitsmanagement, vertrauliche Anlauf- und Beratungsstelle, Präventionsbeauftragte), Ehrenamt und Fundraising, der Betreuungsverein sowie die Pflegeberufeschule und die Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung im Landesverein.

Wir möchten Sie dazu einladen, den neuen alten Landesverein und sein wachsendes Angebot zu erkunden! Entdecken Sie den Landesverein an den zahlreichen Orten in Schleswig-Holstein mit seinen Angeboten, seinen Veranstaltungen und Festen – im Miteinander und in der Aufmerksamkeit füreinander. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“: Getragen von der Liebe Gottes, sich selbst und anderen Liebe schenken, dafür stehen wir. Solche Mitmenschlichkeit ist unser größtes Gut in der Pflege, der Psychiatrie, der Suchthilfe oder der Teilhabe. Davon erzählt auch diese MITMENSCHEN-Ausgabe. Hier kommen Beschäftigte, Mitarbeitende, ehrenamtlich Engagierte und Menschen zu Wort, die auf uns und unsere Leistungen zählen und in Liebe zum Menschen engagiert sind.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Herzliche Grüße

Pastorin Eva Rincke & Pastor Diplom-Ökonom Matthias Dargel

Vorstand



Pastorin Eva Rincke – Theologische Vorständin im Landesverein

Das Kuratorium des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein hat im Herbst 2023 Pastorin Eva Rincke zur Theologischen Vorständin des Landesvereins gewählt. Eva Rincke nimmt die Aufgaben im Vorstand des Landesvereins gemeinsam mit dem Kaufmännischen Vorstand und Vorstandssprecher Pastor Diplom-Ökonom Matthias Dargel wahr. Pastorin Eva Rincke hat ihren Dienst als Theologische Vorständin zum 15.01.2024 aufgenommen und leitet das Landesverein-Institut. Zuvor war Eva Rincke Pastorin in der Kirchengemeinde Oldesloe und Referentin der Kirchenleitung sowie zuletzt leitende Pastorin des Hauptbereichs Generationen und Geschlechter der Nordkirche. Eva Rincke ist in Stuttgart geboren und lebt seit ihrem achten Lebensjahr in Schleswig-Holstein. In Kiel hat sie Evangelische Theologie studiert. Sie ist verheiratet und hat drei erwachsene Söhne.



„Ich war 2023 beim Jahresfest des Landesvereins, wo ich mich sehr wohlfühlte. Zugleich habe ich aber auch großen Respekt gespürt für alles, was dort geleistet wird – von allen. Dann kam die Berufung und ich habe mich einfach nur gefreut: über das mir geschenkte Vertrauen und auf die Persönlichkeiten, Anliegen und Themen.“
Pastorin Eva Rincke

Der Landesverein auf einen Blick



DER LANDESVEREIN
FÜR MENSCHEN MIT MENSCHEN

Aus langer Tradition

1875 gründeten engagierte Bürger*innen und Pastoren den Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein, um aus christlichem Glauben heraus sozialen Nöten zu begegnen. Aus der ursprünglichen Idee des Landesvereins als Initiator und Förderer diakonischer Arbeit entstanden bald Hilfsangebote und eigene Einrichtungen. Heute ist der Landesverein Träger diakonischer Einrichtungen mit einem Netz von Angeboten und Leistungen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Empathie, Zuwendung und Achtung der Würde jedes Menschen prägen unsere Arbeit ebenso wie der christliche Glaube. Der Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein ist Mitglied im Landesverband der Inneren Mission in Schleswig-Holstein e.V. und ist über ihn der Diakonie Deutschland angeschlossen.

PFLEGE: UNTERSTÜTZUNG IM ALTER ODER BEI SEELISCHER, GEISTIGER ODER KÖRPERLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

- ▶ Pflegezentrum Trappenkamp
- ▶ Altenpflegeheime – Ansgarstift, APH Rickling, APH Ruhleben, Klosterstift, Paul-Gerhardt-Haus, Propst-Riewerts-Haus
- ▶ Betreute Seniorenwohnanlagen Erlenhof und Trappenkamp
- ▶ Betreute Pflegewohnanlage Eiderheim
- ▶ Tagespflege
- ▶ Rehabilitation und Pflege mit Fachpflege und Psychiatrischer Pflege

PSYCHIATRIE: DIAGNOSTIK UND THERAPIE BEI SEELISCHER ERKRANKUNG

- ▶ Psychiatrisches Krankenhaus Rickling:
Klinik für Akut- und Gerontopsychiatrie und -psychotherapie
Klinik für Suchtpsychiatrie und -psychotherapie mit Substitutionsambulanz
Klinik für allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie
- ▶ Tageskliniken für Psychiatrie und Psychotherapie in Kaltenkirchen, Norderstedt und Bad Segeberg
- ▶ Psychiatrische Institutsambulanzen

SUCHTHILFE: BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG BEI ABHÄNGIGKEITS-ERKRANKUNG UND -GEFÄHRDUNG

- ▶ ATS Suchthilfezentren
- ▶ Fachklinik Freudenholm-Ruhleben
- ▶ Assistenz in Wohngemeinschaften – soziale Rehabilitation
- ▶ Adaption START – berufliche Rehabilitation
- ▶ Haus Ruhleben – sozialtherapeutische Rehabilitation
- ▶ Heidehof – Wohnstätte für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke

TEILHABE: ARBEITEN UND WOHNEN MIT ASSISTENZ

- ▶ Wohn- und Werkstätten für Menschen mit geistigen, körperlichen und/oder psychischen Behinderungen – Eiderheim, Erlenhof, Segeberger Wohn- und Werkstätten
- ▶ Tagesförderung
- ▶ Wohnen und Fördern
- ▶ ATP – Assistenz und Teilhabe für psychisch erkrankte Menschen

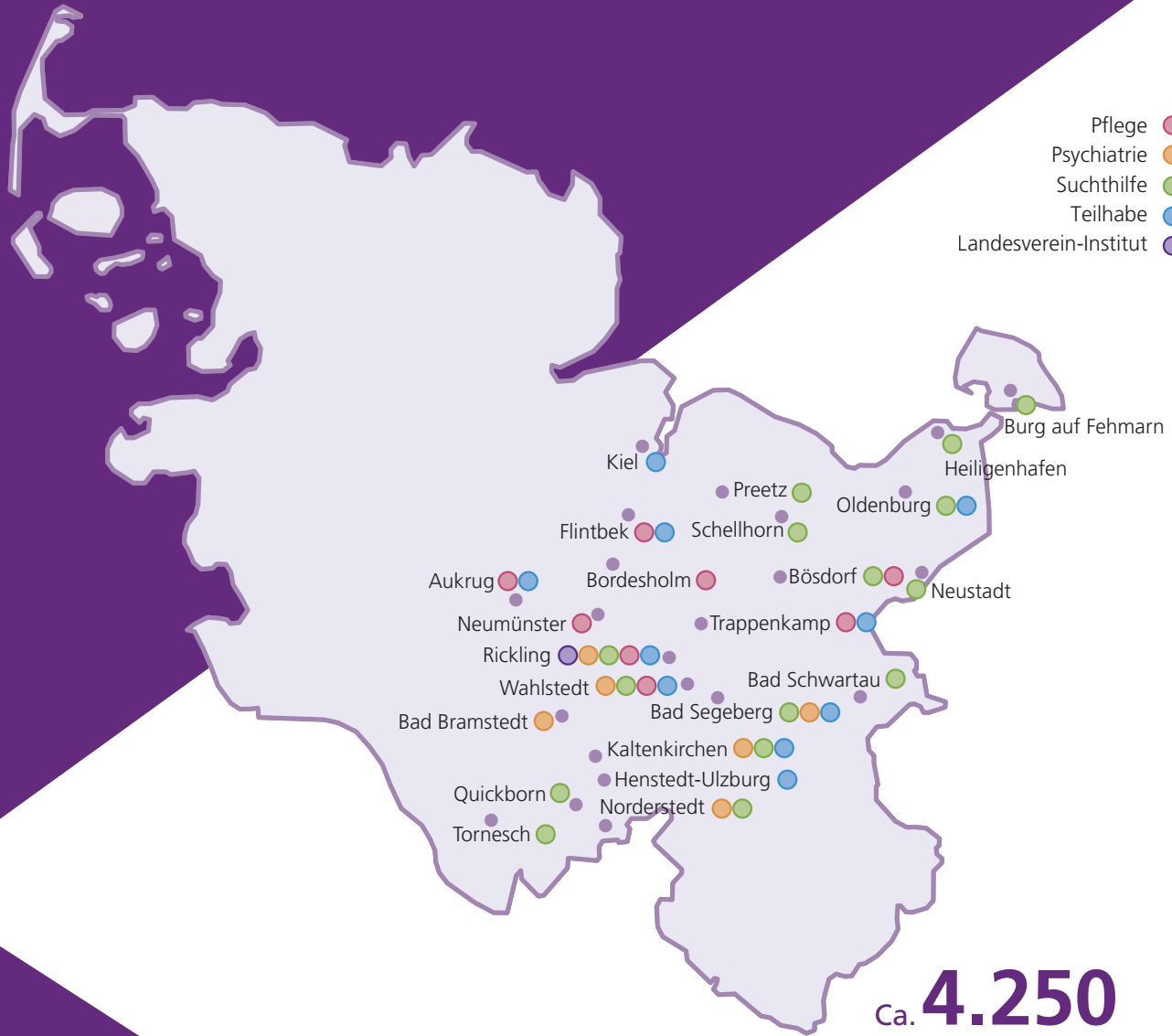
LANDESVEREIN-INSTITUT: BILDUNG UND BERATUNG IM DIAKONISCHEN PROFIL

- ▶ Fachstelle KOMPASS – Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ▶ VABS – Vertrauliche Anlauf- und Beratungsstelle
- ▶ Präventionsbeauftragte
- ▶ Seelsorge und Ethik
- ▶ Kirche und Gottesdienste
- ▶ Ehrenamt und Fundraising
- ▶ Betreuungsverein
- ▶ Pflegeberufeschule
- ▶ Fort- und Weiterbildung



Über 100 Einrichtungen

von stationären und teilstationären Behandlungsangeboten über Wohnanlagen, betreute Wohnunterkünfte und soziale Wohngemeinschaften bis hin zu Werkstätten, Beratungszentren und Assistenz im eigenen Wohnraum: Wir bieten ein breites Leistungsspektrum und wählen die Form der Betreuung nach den individuellen Bedürfnissen jeder*jedes Einzelnen.



Ca. **4.250** Betreuungsplätze

gibt es in den stationären Einrichtungen und Wohnunterkünften. Hinzu kommen die Patient*innen der Psychiatrischen Institutsambulanzen, die Klient*innen der Beratungsstellen sowie die Vielzahl von Menschen, die in ihren eigenen Wohnungen von uns Unterstützung erhalten, unsere Begegnungsstätten aufsuchen oder durch vorbeugende Maßnahmen erreicht werden.

Über 20 Standorte

von Tornesch bis Burg auf Fehmarn, von Flintbek bis Bad Schwartau: Der Landesverein bietet in ganz Holstein Hilfen für Menschen mit Unterstützungsbedarf.



Fotoausstellung im Martinshaus - Peter Hamel zeigt Bilder der Pflege im Landesverein



Anfang Februar führte der Porträtfotograf Peter Hamel durch eine ganz besondere Ausstellung im Martinshaus in Rendsburg. Geladen waren Bewohner*innen und Mitarbeitende der Pflegeeinrichtungen des Landesvereins gemeinsam mit Pastorin Eva Rincke, der Theologischen Vorständin des Landesvereins, und Kay-Gunnar Rohwer, dem Kaufmännischen Vorstand der Diakonie Schleswig-Holstein. In den vergangenen Jahren war Peter Hamel mit seiner Kamera mehrmals in den Pflegeeinrichtungen des Landesvereins zu Gast gewesen. Er besuchte Bewohner*innen und Mitarbeitende und fotografierte sie in ihrem gemeinsamen Alltag. Entstanden sind Bilder mit emotionaler Ausstrahlung, die den Porträtierten auf Augenhöhe begegnen – ein Merkmal, das den Hamburger Fotografen auszeichnet. Pastorin Eva Rincke zeigte sich sichtlich berührt von den ausgestellten Werken: „Sie zeigen ein eindrückliches, emotionales Bild von Menschen, die uns anvertraut sind – und von Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen. Pflege hat viele Gesichter, ist Herzentema und Herausforderung zugleich. Es ist Herrn Hamel gelungen, Bindung zu zeigen – zwischen Betreuten und Mitarbeitenden und umgekehrt. Zwischen Mitmenschen und Mitmenschen.“

Die Bilder sind noch bis Herbst im Martinshaus, dem Tagungshaus der Diakonie Schleswig-Holstein, öffentlich zu sehen.



▲ landesverein.de/pflegeausstellung

Paul-Gerhardt-Haus in Wahlstedt | Klosterstift in Bordesholm | Propst-Riewerts-Haus in Neumünster | Ansgarstift in Neumünster | Altenpflegeheim Ruhleben | Altenpflegeheim Rickling | Pflegezentrum Trappenkamp | Seniorenwohnanlage Erlenhof | Pflegewohnanlage Eiderheim



▲ Peter Hamel präsentiert die in den Pflegeeinrichtungen des Landesvereins entstandenen Aufnahmen.



Rollentausch für Unternehmen und Beschäftigte

Neue Blickwinkel: Aktion „Schichtwechsel“ im Erlenhof

Frisch eingekleidet im Polohemd mit Erlenhof-Emblem rührte Stefan Lüthje-Schulz mit einer großen Kelle in einem Suppenbehälter. Der Leiter des nahen Kindergartens Aukrug erhielt einen Einblick in die Arbeit der Beschäftigten in der Küche des Erlenhofs und durfte direkt mit anpacken, braten und abschmecken. Neben der Abwechslung zum Job im Kindergarten genoss Lüthje-Schulz die Arbeitsatmosphäre: „Ist ein tolles Team, macht mir richtig Freude.“

Vier leitende Mitarbeitende aus Kooperationsunternehmen des Erlenhofs waren der Einladung zur bundesweiten Aktion „Schichtwechsel“ gefolgt, an der der Erlenhof erstmals teilnahm. Beim jährlichen Aktionstag der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstatt für behinderte Menschen e.V. tauschen Menschen mit und ohne Behinderungen in ganz Deutschland ihren Arbeitsplatz, um dank dieses Perspektivwechsels mit Klischees und Vorurteilen über Werkstätten für behinderte Menschen aufzuräumen.

Vasco Rudolf, Leiter des Bereichs Integration des Erlenhofs, hatte die Teilnahme an der Aktion organisiert und auf zwei Donnerstage aufgeteilt. „Wir haben am ersten Tag Menschen aus Betrieben aus der Region bei uns. Sie haben zwar eine Verbundenheit zum Erlenhof, waren aber noch nie hier vor Ort.“ In welchen Bereichen sie eingesetzt würden, erfuhren die Besucher*innen erst am Morgen des ersten Aktionstags. Wir haben alle ein bisschen aus ihrer Komfortzone geholt, das hat heute Morgen schon für Schmunzeln gesorgt. Aber auch unsere Beschäftigten springen ins kalte Wasser, für die ist das ebenso neu.

Ziel der Integrationsarbeit des Erlenhofs ist die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf Arbeitsplätzen in Betrieben des allgemeinen Arbeits-

Leiter des Bereichs Integration Vasco Rudolf ▲ freut sich über den Erfolg der Aktion

markts. Alle Unternehmen, die am ersten Schichtwechsel des Erlenhofs teilnahmen, bieten Arbeitsplätze für Beschäftigte des Erlenhofs an. „Wir sind total froh, dass wir sie haben“, so Stefan Lüthje-Schulz. Das sei allerdings nicht die einzige Verbindung des Kindergartens zur Werkstatt für Menschen mit Behinderung: „Wir beziehen selbstverständlich das Mittagessen vom Erlenhof und das ist auch der Grund, warum ich heute hier in der Küche bin. Ich denke, es wird allen schmecken. Beschwerden gehen sonst an mich“, lachte Lüthje-Schulz. Um leckeres Essen geht es bei der Arbeit normalerweise auch für Susanne Wieben, Inhaberin der „Lütten Schlachtere“ in Hohenweststedt. Beim Schichtwechsel schnupperte sie für einen Tag in den Bereich der Textilveredelung, in dem

unter anderem Baumwolltaschen und Kleidung bestickt, beflockt und bedruckt werden. Besonders gut gefiel Wieben die Arbeit auf Augenhöhe mit den Beschäftigten. „Ich habe eine sehr nette Kollegin hier, die mir das alles zeigt. Ist thematisch mal was ganz anderes!“

Am Aktionstag nahm auch Heike Claßen, Leiterin des Bildungs- und Tagungszentrums Tannenfelde, teil, die die Beschäftigten beim Backen von Kuchen und im Service vor und hinter dem Tresen des beliebten Erlenhof Cafés unterstützte. „Ich freue mich darüber, mit den hier Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen. Das finde ich besonders spannend und das ist es ja auch, was der Schichtwechsel bewirken soll.“

Torsten Walter lernte im Bereich Dienstleistung und Logistik Schritt für Schritt, wie eine Gewürzmühle in Handarbeit etikettiert und anschließend befüllt wird. Der Betriebsstättenleiter bei RDB Plastics, einem der größten Unternehmen für den Handel und das Recycling von Kunststoffen, war überrascht: „Ich wusste gar nicht, dass es hier wirklich so viel an Handarbeit gibt, die dann auch auf dem Markt zu sehen ist“, so Walter.

„Ich wurde gefragt und habe sofort Ja gesagt!“

Am zweiten Tag der Aktion waren die Beschäftigten des Erlenhofs an der Reihe, ihre gewohnte Arbeitsumgebung zu verlassen und in den Kooperationsunternehmen neue Erfahrungen zu machen.

Unter Anleitung von Susanne Wieben durfte Torben einen Tag lang hinter die Kulissen ihrer Fleischerei blicken und aushelfen. Als Küchenkraft des Erlenhofs kannte er sich in der Fleischzubereitung bereits aus. Nach dem Belegen von Broten und dem Einvakuumieren von Fleisch sollte Torben noch Gulasch schneiden, Ware verpacken und im

angeschlossenen Laden Kund*innen bedienen. Außerdem durfte er beim Zerlegen frischer Rinderhälften zusehen. Eine weitere Teilnahme am Schichtwechsel kann sich Torben gut vorstellen. Eine dauerhafte Beschäftigung auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz wäre aber nichts für ihn: „Ich bin super gerne im Erlenhof. Ich will da gar nicht weg.“

Für Leni wiederum ist die Beschäftigung auf einem Außenarbeitsplatz das nächste Ziel. Derzeit durchläuft sie die berufliche Qualifikation im Berufsbildungsbereich des Erlenhofs. „Ich würde gerne im Kindergarten arbeiten“, berichtet Leni umringt von Ziegen im Tierpark Neumünster, wo sie im Rahmen des Schichtwechsels eingesetzt wurde. Mitarbeiter Yannick fand lobende Worte für die Schnupperpraktikantin, die unter anderem Ställe ausmisten und Futter vorbereiten sollte: „Sie macht das schon gut, gerade mit den Tieren.“ Yannick selbst hatte seine Arbeit im Tierpark Neumünster als Beschäftigter des Erlenhofs auf einem Außenarbeitsplatz begonnen und wurde 2022 fest angestellt.

Zoodirektorin Verena Kaspari freute sich aber über die Aktion und Lenis Einsatz: „Bisher sind vom Erlenhof wirklich tolle junge Menschen zu uns gekommen. Sowohl im Bereich Zootierpflege als auch im Bereich Gartenbau sind wir immer gewillt, zu unterstützen und unsere Kooperation zu pflegen.“

Unterdessen durfte Johanna im Bildungszentrum Tannenfelde die Küchenkräfte unterstützen, während Constantin in der Verwaltung seine PC-Kenntnisse unter Beweis stellen konnte.

Auch Tanja verschlug es an einen PC-Arbeitsplatz: Bei OK-Logistik Hohenwestedt erhielt sie einen Einblick in die Retourenbearbeitung. Patrick, im Erlenhof im Bereich Dienstleistung und Logistik tätig, griff seinem Erlenhof-Kollegen bei RDB plastics unter die Arme.

Die fünf Unternehmen zogen am Ende des Schichtwechsels ein positives Fazit der Aktion. „Ich könnte mir vorstellen, nächstes Jahr wieder dabei zu sein“, so Susanne Wieben, „dann vielleicht sogar noch mit einem Kollegen oder einer Kollegin.“ Vasco Rudolf freut sich über die positiven Rückmeldungen zur ersten Teilnahme des Erlenhofs am Schichtwechsel. „Ich bin ganz begeistert, dass die Aktion so gut angenommen wurde. Wir werden kommenden Herbst wieder mitmachen, die Teilnahme noch weiter ausbauen und Betriebe einbeziehen, die bisher noch nicht mit uns zusammenarbeiten.“

▼ Video-Eindrücke des Schichtwechsels





Freude schenken

Ehrenamtliches Engagement – helfende Hände gesucht

▲ v. l.: Rita Petzold im Klosterstift und Brigitte Schröder im Paul-Gerhardt-Haus

Mit fachlicher Kompetenz und menschlicher Nähe betreuen wir in unseren Einrichtungen insbesondere Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen und mit Pflegebedarf. Diese besuchen oder bewohnen unter anderem Einrichtungen in Rickling, Flintbek, Bordesholm, Neumünster, Trappenkamp, Wahlstedt, Plön und Kaltenkirchen. Viele der bei uns lebenden Personen sind aufgrund ihres Alters oder ihrer Beeinträchtigung in ihrer Teilhabe eingeschränkt und können ohne unterstützende Begleitung vor allem an Freizeitaktivitäten und an besonderen Anlässen nicht allein teilnehmen. Hierfür benötigen sie viele helfende Hände.

Ehrenamtliches Engagement hat viele Gesichter. Zum Beispiel:

Besuche zu Gesprächen oder zum Vorlesen, zum Spazierengehen oder als Begleitung zu Veranstaltungen, Gruppenangebote nach individuellen Interessen sowie Aushilfe bei Festen oder als Begleitung bei Ausflugsfahrten und vieles mehr. Ehrenamtliche sind für die betreuten

Menschen wichtige Kontaktpersonen, die Brücken zu ihnen bauen.

Sie möchten Menschen Ihre Zeit spenden? Dann wenden Sie sich gerne an Frau Suse Schlue unter Telefon 04328 18-3022 oder schlue.suse@landesverein.de. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Seit etwas mehr als 20 Jahren engagiert sich **Rita Petzold** ehrenamtlich im **Klosterstift** in Bordesholm und betreibt, gemeinsam mit weiteren zwölf ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, das hauseigene Café im Klosterstift. Ihr ist es zu verdanken, dass das Klostercafé, dessen Betrieb aufgrund eines Umbaus der Pflegeeinrichtung vorübergehend ruhen musste, wieder eröffnet werden konnte. Durch ihre gute Vernetzung im Ort hatte die gebürtige Bordesholmerin schnell zahlreiche Helfer*innen aus ihrem Bekannten- und Freundeskreis sowie aus der Kirchengemeinde an ihrer Seite. „Da ich ja aus Bordesholm stamme, kannte ich das Klosterstift recht gut. Somit fiel mir die Entscheidung, hier

ein Zuhause für meine Mutter zu finden, leicht“, erzählt Rita Petzold. „Das damalige Café mochte ich sehr und wollte es daher nach der Umbauphase unbedingt wieder ins Leben rufen.“ Ihre ehrenamtliche Tätigkeit liegt der 76-Jährigen sehr am Herzen. Sie freut sich immer wieder zu sehen, wie die Besucher*innen die gemütliche Atmosphäre genießen - und die Leckereien, die aus der Bäckerei des Landesvereins stammen. „Es ist schön, dass ich gemeinsam mit anderen etwas Gutes bewirken kann. Ich arbeite sehr gerne in diesem ehrenamtlichen Team und finde es toll, dass sich alle so sehr engagieren und einbringen. Wir bekommen von den Besucher*innen des Klostercafés sehr viele positive Rückmeldungen. Und die Bewohner*innen glücklich zu sehen, macht auch uns glücklich.“

Brigitte Schröder engagiert sich seit 15 Jahren im **Paul-Gerhardt-Haus**, einer Pflegeeinrichtung des Landesvereins im Herzen Wahlstedts. Als ihr Mann verstarb und sie plötzlich viel Zeit hatte, meldete sie sich beim Paul-Gerhardt-Haus mit der Frage, ob sie dort ehrenamtlich aktiv werden

könne. „Ich wurde mit offenen Armen empfangen“, schildert Schröder die Anfänge ihres Engagements. „Zu Beginn habe ich einzelne Bewohnerinnen besucht, für Spaziergänge oder Gesellschaftsspiele.“ Trotz einiger Hindernisse blieb Schröder engagiert: „Mein Einstieg war nicht ganz einfach, da die erste von mir betreute Bewohnerin erblindet war. Aber ich habe viel gelernt.“ Mittlerweile unterstützt Schröder die Bewohner*innen bei vielen Aktivitäten, besonders beim Bingo-Nachmittag, bei Veranstaltungen und Ausflugsfahrten sowie bei besonderen Aktionen, die sowohl im Paul-Gerhardt-Haus als auch außerhalb stattfinden. Einen Alltag ohne ihr ehrenamtliches Engagement kann sie sich mittlerweile nicht mehr vorstellen: „Meine Tätigkeit bedeutet mir unheimlich viel. Es tut mir persönlich gut, die Menschen mit meinen Besuchen zu erfreuen. Wenn Sie dankbar lächeln, geht mir das Herz auf.“ Schröder weiß: „Wenn es keine ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gäbe, würden manche Ausflüge oder Aktionen nicht stattfinden können. Das wäre schade, denn alle hier haben Spaß an dem großen Angebot.“

Deshalb sind mein Ehrenamt und auch das anderer so wichtig!“ Für Brigitte Schröder steht fest: „Ich kann anderen Menschen nur empfehlen, sich ehrenamtlich zu engagieren.“

Renate Böhling ist von klein auf ehrenamtlich aktiv. Für sie war es schon früh im Leben selbstverständlich, sich auf vielfältige Weise in ihrem persönlichen Umfeld und darüber hinaus einzubringen. Über eine ehrenamtliche Tätigkeit bei der AWO lernte sie das **Altenpflegeheim Rickling** kennen. Seit 2012 besucht sie dort regelmäßig die Bewohner*innen und unterstützt sie in ihrem Alltag, so oft sie kann. „Ich begleite Ausflugsfahrten, helfe bei Veranstaltungen, spiele mit den Bewohnerinnen und Bewohnern oder lese ihnen vor“, erzählt Böhling. „Auf Weihnachtsfeiern lese ich Geschichten vor, das mögen die Bewohner besonders gern.“ Auch in der Cafeteria hilft Renate Böhling und ist mit viel Herz bei der Sache. „Meine ehrenamtliche Tätigkeit ist mir sehr wichtig, ohne sie geht es nicht. Ich liebe es, mit Menschen zusammen zu sein und ihnen zu helfen; das ist meine Berufung.“ Die Rentnerin fährt fort: „Ich selbst hatte

es im Leben nicht leicht und weiß, wie wichtig es ist, dass Menschen für einen da sind. Daher kann ich allen nur ans Herz legen, sich ebenfalls ehrenamtlich zu betätigen.“

Helmut Hof war bis zur Rente 20 Jahre als Pflegekraft im **Heidehof** angestellt und ist der Wohnstätte für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke auch danach treu geblieben. „Seit meinem Rentenbeginn vor fünf Jahren betreue ich die von mir vorher gegründete Schwimmgruppe ehrenamtlich weiter“, erzählt Hof. „Das ganze Jahr über fahren wir samstags mit ein paar Leuten in die Schwimmhalle nach Wahlstedt.“ Mehr als die Hälfte der Bewohner*innen kennt Hof schon lange. Vor Kurzem hat er zusätzlich zur Schwimmgruppe wöchentliche Einkaufsfahrten übernommen. „Montags fahren wir nach Neumünster oder nach Bad Segeberg – zu Discount-Märkten oder einfach nur zum Kaffeetrinken.“ Ans Aufhören denkt Hof nicht: „Ich habe immer gerne hier in der Pflege gearbeitet und freue mich, die Fahrten auch weiterhin machen zu können. Ich werde dabei bleiben, solange es geht.“

v. l.: Helmut Hof im Heidehof und Renate Böhling im Altenpflegeheim Rickling ▼





Ruheständlertreffen im Landesverein

Engagement kennt kein Alter

Jedes Jahr lädt der Vorstand des Landesvereins ehemalige Mitarbeitende zum Ruheständlertreffen in den Fichtenhofsaal ein. Die Resonanz aus der ehemaligen Mitarbeiterschaft war auch 2023 groß: Insgesamt kamen 70 Ehemalige zu diesem beliebten Treffen, das traditionell Anfang November stattfindet.

Mit einer kleinen Andacht eröffnete Pastor Matthias Dargel die Veranstaltung. Während des anschließenden gemütlichen Beisammenseins mit Kaffee und Kuchen gab der

Vorstand den Ehemaligen aus allen Bereichen des Landesvereins einen bebilderten Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Ausblick auf kommende Jahre. Suse Schluë, Referentin für Fundraising und Ehrenamtsförderung, informierte die Teilnehmenden über Spendenprojekte des Landesvereins. Im Rahmen eines Überblicks über die Möglichkeiten einer Unterstützung der zahlreichen Einrichtungen dankte Schluë allen, die sich bereits ehrenamtlich engagieren, und betonte, wie wichtig Ruheständler*innen

als Multiplikator*innen wirken. Die Teilnehmer*innen zeigten sich interessiert, waren erfreut über die vorgestellte Themenvielfalt und tauschten sich fröhlich miteinander aus. „Es ist wunderbar, sich wiederzutreffen und so fundierte Informationen zu bekommen“, freute sich eine ehemalige Mitarbeiterin des Landesvereins. Die Teilnehmenden waren sich einig: „Diese Treffen sind gelebte Wertschätzung und eine schöne Tradition.“

Michael Kosmahl mit Verdienstkreuz geehrt

Engagement braucht Anerkennung

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde Michael Kosmahl, Leitender Diplom-Sozialpädagoge im Psychiatrischen Krankenhaus Rickling, am 11. September 2023 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die besondere Auszeichnung, die neben Kosmahl vier weitere ehrenamtlich engagierte Menschen erhielten, wurde von Ministerpräsident Daniel Günther persönlich überreicht. „Michael Kosmahl engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in herausragen-

der Weise und mit großer sozialer sowie professioneller Kompetenz für Menschen mit und ohne Behinderungen, für kirchliche und karitative Belange“, so die Begründung für die Auszeichnung.

In seiner Rede im Namen aller Geehrten dankte Kosmahl für die hohe Auszeichnung und betonte die Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements: „Wenn wir heute ausgezeichnet werden, so möchte ich ausdrücklich auch an die vielen Menschen denken, die neben ihrer Arbeit ehrenamtlich oder ähnlich

aktiv tätig sind. Wir alle sind Teil des Gemeinwesens und mit dem Engagement sehr vieler Personen im Ehrenamt bringen wir uns alle mit ein und beziehen Stellung. Menschen, die sich sozial engagieren, sind im Schnitt glücklicher, gesünder und verkraften Stress oft besser. Der wohltuende Effekt rührt daher, dass diese Tätigkeiten die sozialen Kontakte erweitern und wir dadurch das Gefühl haben, mit anderen etwas Wichtiges zu schaffen – ohne uns selbst im Mittelpunkt zu sehen.“

Hilfen für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien

Kleine Riesen

Das Bundesgesundheitsministerium geht davon aus, dass etwa 2,65 Millionen Kinder von der Sucht der Eltern – Alkohol, Medikamente, Heroin, Glücksspiel – betroffen sind: Das ist fast jedes sechste Kind. Ist ein Mensch suchtgefährdet oder suchtkrank, so betrifft das jedes Mitglied der Familie. Kinder, auch die ganz kleinen, leiden unter der Sucht ihrer Eltern. Es besteht eine große Wahrscheinlichkeit, dass Kinder aus suchtbelasteten Familien später selbst das Verhaltensmuster „Abhängigkeit“ weiterleben und weitertragen. Um dies zu verhindern, benötigen die Kinder und Jugendlichen Hilfe.

Vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche

Um vielfältige Unterstützung für Kinder aus suchtbelasteten Familien geht es bei den Fachstellen „Kleine Riesen“ an den Standorten Quickborn, Tornesch-Uetersen und Norderstedt. In Gruppen- und Einzelangeboten können sich Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien austauschen und haben die Möglichkeit, über Probleme in der Schule, Familie oder mit Freund*innen zu reden und dadurch Entlastung zu erfahren und Lösungsideen zu entwickeln. Sie können so erfahren, dass sie schwierige Situationen nicht allein zu bewältigen und zu lösen haben. Über Gespräche, Spiele, künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten und Bewegung können

die Kinder und Jugendlichen einen konstruktiven Umgang mit Wut, Aggressionen, Enttäuschung und Angst erlernen. Das Erleben von Gefühlen wie Freude und Spaß kommt dabei nicht zu kurz.

Informationen und Unterstützung der Eltern

Darüber hinaus beraten die Fachstellen Eltern, wie sie die Herausforderungen des Alltags besser bewältigen und Stress reduzieren können. Sie informieren zu Hilfsangeboten rund um das Thema Sucht, beraten zu Fragen von Erziehung und Kinderversorgung und thematisieren auch Suchtmittelkonsum und Schwangerschaft.

Sie möchten die Angebote der Kleinen Riesen unterstützen?

Spendenkonto
Evangelische Bank eG
IBAN: DE21520604101306400574
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: „Kleine Riesen“

▼ landesverein.de/ats



Hausinterne Ausbildungsmesse

Pflegevielfalt im Landesverein

Über zwei Stockwerke präsentierten sich Ende November die Einrichtungen der Pflege des Landesvereins, das Psychiatrische Krankenhaus Rickling sowie der Heidehof den Auszubildenden in der Pflegeberufeschule in Rickling, um die vielen Bereiche vorzustellen, deren Türen sich ihnen während der Ausbildung im Landesverein öffnen.

Nach Aufsetzen eines neuen, praxisnahen Konzepts haben sich die ausbildenden Einrichtungen des Landesvereins den Auszubildenden der Pflegeberufeschule bereits im Mai 2021 und im November 2022 im Rahmen von Veranstaltungen vorgestellt. 2023 fand die Ausbildungsmesse zum dritten Mal statt, diesmal im Neubau der Pflegeberufeschule. Das Ziel: Die Auszubildenden sollten die facettenreichen Einsatzmöglichkeiten in der Pflege im Landesverein kennenlernen, inklusive der unterschiedlichen Standorte, der Arbeitsfelder der Einrichtungen

und deren übergreifender Konzepte. Dank des interaktiven Aufbaus der Veranstaltung kamen Auszubildende und Mitarbeitende schnell in Kontakt und in den Austausch. Hierfür hatten sich die Mitarbeitenden der Einrichtungen viele spannende Themen und außergewöhnliche Präsentationsmöglichkeiten überlegt. Die angehenden Pflegekräfte hatten jede Menge Spaß beim Dosenwerfen, Kekseverzieren, Bobbycar-Parcours und bei weiteren Angeboten. Viele intensive Gespräche wurden geführt und zahlreiche Informationen ausgetauscht – manche fanden vor Ort bereits eine favorisierte Einrichtung für den Einstieg ins Berufsleben. „Ich glaube, ich spreche hier für alle, wenn ich sage: Uns wird hier eine tolle Möglichkeit geboten, alles kennenzulernen und wirklich alles zu sehen, um uns dann vielleicht für den zukünftigen Arbeitsplatz hier zu entscheiden“, so eine der Auszubildenden.

Mehr Informationen zur Pflegeberufeschule unter:

► landesverein.de/pflegeberufeschule

Mehr Informationen zur Ausbildung im Landesverein:





Justizvollzugsanwärter*innen zu Gast auf dem Lindenhof

Hilfreiche Einblicke in die Psychiatrie

▲ Michael Kosmahl (li.) führt die Justizvollzugsanwärter*innen über den Lindenhof.

Michael Kosmahl, Leitender Sozialpädagoge am Psychiatrischen Krankenhaus Rickling, unterrichtet seit vielen Jahren als Dozent an der Justizvollzugsschule des Landes Schleswig-Holstein den Umgang mit psychisch auffälligen Menschen. Um einen Einblick in die Arbeit mit psychiatrischen Patient*innen zu gewinnen, besuchen Gruppen angehender Justizvollzugsbeamt*innen aus Kiel, Neumünster, Itzehoe, Glücksstadt und Flensburg mehrmals im Jahr das Psychiatrische Krankenhaus Rickling. Das Interesse der Anwärter*innen an den Stationen des Krankenhauses, den anderen Einrichtungen der Psychiatrie und den Unterstützungs-, Hilfs- und Therapieangeboten des Landesvereins ist groß. Psychische Erkrankungen und Störungen sind bei in Deutschland Inhaftierten weitaus verbreiteter als in der Normalbevölkerung. Zwar fehlen genaue Zahlen zu den Häufigkeiten, Schätzungen zufolge leiden allerdings

bis zu 80 % dieser Personen unter psychischen Erkrankungen.* Daher ist es wichtig, dass sich Mitarbeitende der Justizvollzugsanstalten des Zusammenhangs zwischen Vollzug und Psychiatrie bewusst und im Umgang mit psychisch auffälligen Insassen geschult sind.

„Die Justizbeamtinnen und -beamten sollen lernen, das Verhalten ihres Gegenübers besser zu verstehen und einzuordnen“, so Michael Kosmahl. „Dabei hilft es sehr, ihnen hier im Psychiatrischen Krankenhaus Eindrücke aus der Praxis zu vermitteln.“ Die Justizvollzugsanwärter*innen sind dankbar für die in den Exkursionen gemachten Erfahrungen. „Ich bekomme immer viele positive Rückmeldungen“, freut sich Kosmahl. „Deshalb macht es mir immer wieder Freude, diese Tage vor Ort zu begleiten.“

*Quellen: DGPPN, Panorama 3, Institut für Forensische Psychiatrie u. a.



♥-liche Einladung zum Jahresfest

Sonntag, 1. September 2024

Wir freuen uns, am 1. September mit Groß und Klein aus nah und fern das Jahresfest zu feiern. Der Festtag steht traditionell unter dem Motto „Einander begegnen“ und wird mit einem Gottesdienst eröffnet. Wir begegnen uns im Miteinander des bunten und fröhlichen Festprogramms für alle Generationen – bei Musik, kulinarischen Köstlichkeiten, Spiel und Information. Es gibt wohl keine bessere Gelegenheit als diesen Tag, um den Landesverein und seine Aktivitäten kennenzulernen. Unsere Einrichtungen für Menschen mit seelischer Erkrankung, Suchterkrankung und -gefährdung, für Menschen mit Behinderung und Menschen, die Pflege – nicht nur im Alter – benötigen, stellen sich vor. Mit Informationen, Mitmachaktionen, Angeboten sowie dem Verkauf der in Werkstätten, Ergo- und Werktherapie entstandenen Produkte begegnen Sie unserer differenzierten und qualifizierten Arbeit, die unsere Mitarbeitenden mit Herz und Kompetenz für Menschen und mit Menschen leisten. Eine Andacht in der Kapelle des Lindenhofs lässt den bunten und ereignisreichen Tag ausklingen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und ein fröhliches Miteinander!

Herzliche Grüße

Pastorin Eva Rincke & Pastor Diplom-Ökonom Matthias Dargel
Vorstand





Programm

10:30 Uhr Festgottesdienst

12:00 – 16:00 Uhr

Buntes Programm auf dem Lindenhofgelände

Musik, Magie, Tanz und Gesang: Seiltanz mit Ea Paravicini • Giganten und Wundertiere: Stelzen-Figuren • Akrobatik • Magie zum Mitmachen und Mitlachen mit Kai Gräper • vielfältige musikalische Darbietungen • u. v. m.

Vielfältiges Kinderangebot:

Seiltanz-Workshops für Kinder • Quattro Highjump • Toben, klettern, hüpfen: Spielmobil • Zirkus in Bewegung • Kinder-schminken • Geschicklichkeitsspiele • u. v. m.

Einblicke in die Arbeit für und mit Menschen im Landesverein:

Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Landesverein • Mitarbeit in Freiwilligendiensten • Ehrenamtliches Engagement • Fach-, Anlauf- und Beratungsstellen im Landesverein • Informationen zu den vielfältigen Unterstützungsangeboten des Landesvereins in der Pflege, Psychiatrie, Suchthilfe und Teilhabe

Kulinarisches Angebot und Leckereien: Von der Grillwurst bis zu internationalen Spezialitäten • Hausgemachte Kuchen und Torten im „Café im Rundbau“ der Pflegeeinrichtungen • Heiß- und Kaltgetränke • Süßes • u. v. m.

Verkaufsausstellung und Markt: Kreatives • Textiles • Kunstgewerbliches, Holz- und Korbartikel • Papeterie • Blumen und Gemüse • u. v. m.

16:15 Uhr Schlussandacht in der Kapelle auf dem Lindenhof

Landesverein – Lindenhof – Daldorfer Str. 2 – 24635 Rickling

Parkmöglichkeiten: Pflegeberufeschule (Anfahrt Grüner Weg) und über Moorweg

▼ landesverein.de/jahresfest2024



Gemeinsam für und mit Menschen mit psychischer Erkrankung

PEER20: Mit Empowerment gegen Stigmatisierung

Menschen mit psychischen Erkrankungen begegnen häufig Stigmatisierung – also Distanzierung, einer bewussten Abgrenzung oder Unterscheidung aufgrund ihrer Erkrankung. Die Assistenz und Teilhabe für Menschen mit psychischer Erkrankung (ATP) hat mit PEER20 ein Projekt ins Leben gerufen, das Betroffene in der Auseinandersetzung mit ihrer Erkrankung oder Krisenerfahrung stärker sichtbar macht – und damit einer Ausgrenzung entgegenwirkt.

In zwei Kursen lernen die Teilnehmenden, sich selbst zu reflektieren, das eigene Selbstbild zu stärken und mit möglichen kritischen oder ablehnenden Reaktionen anderer Menschen umzugehen.

Welches sind meine Ressourcen? Wie kann ich mich mit anderen vernetzen? Wie lerne ich, gut mit meiner Erkrankung zu leben? Antworten auf diese Fragen finden die Betroffenen im Laufe des Kurses „Empowerment“.

„Ich habe den ersten Kurs zu Coronazeiten gemacht und gerade zu der Zeit hat es mir geholfen, mich mit Gleichgesinnten auszutauschen, die Ähnliches erlebt haben wie ich. Wir haben uns gegenseitig empowert, also gegenseitig gestärkt und uns Tipps gegeben, wie man mit gewissen Situationen besser umgehen kann“, gibt eine Teilnehmerin Einblick.

Darauf aufbauend geht es im Kurs „Anti-Stigma-Arbeit“ darum, herauszufinden, welche Arten von Stigmatisierung Erkrankten in alltäglichen Situationen begegnen und was sich

mit einem gestärkten Selbstwertgefühl dagegen tun lässt. „Ich glaube, es ist wichtig für die Menschen zu sehen, dass es mehr als einen Betroffenen gibt und ich nicht alleine bin, dass ich hier ein Netzwerk habe und wir zusammen stark sind“, sagt eine Teilnehmerin, die das Projekt PEER20 bereits abgeschlossen hat.

Im Rahmen des Projekts wird Anti-Stigma-Arbeit in der Gesellschaft geleistet – auch von Betroffenen selbst. Eine Teilnehmerin besucht im Rahmen der Aufklärungsarbeit Schulen. „Anti-Stigma-Arbeit bedeutet für mich, Vorbild zu sein für Menschen, die diese Erkrankung haben. Aber genauso Vorbild zu sein für die, die bisher andere stigmatisiert haben und ihnen zu zeigen, dass es auch anders geht – nämlich miteinander.“

PEER20 ist zeitlich und örtlich flexibel und kann überall dort stattfinden, wo sich eine ausreichend große Gruppe von Betroffenen zusammenfindet, um gemeinsam die Kurse zu absolvieren. Interessierte können sich telefonisch oder per E-Mail bei Johanna Richter, Projektleitung bei der ATP, melden: 0162 2345369 oder richter.johanna@landesverein.de.

Mehr Informationen zur PEER20 unter:

► landesverein.de/atp/peer20

PEER20 | Assistenz und Teilhabe für Menschen mit psychischer Erkrankung ▼





Die Klientenbeiräte v. l.: Martina Groth, Jens Kiock und Britta Kürsten ▶

Wichtiges Engagement im Klientenbeirat

Offene Ohren Für Klient*innen der ATP

„Ich bin im Klientenbeirat, um Menschen in Angelegenheiten zu unterstützen, bei denen sie nicht weiterwissen“, berichtet Martina Groth, Klientin der ATP in Kaltenkirchen.

In Bad Segeberg, Kaltenkirchen und Norderstedt vertreten Klientenbeiräte die Interessen aller Menschen, die von der ATP (Assistenz und Teilhabe für Menschen mit psychischer Erkrankung) betreut werden: Tages- und Begegnungsstättenbesucher*innen, Bewohner*innen der Wohngemeinschaften und Klient*innen, die Assistenz im eigenen Wohnraum erhalten. Die Beiräte sind jeweils mit drei Personen besetzt und werden für zwei Jahre gewählt. Die Aufgaben der Beiratsmitglieder sind vielfältig: „Wir nehmen Anregungen, Wünsche und Beschwerden auf und organisieren Veranstaltungen, Ausflüge und Aktionen“, erklärt Britta Kürsten, Beirätin aus Norderstedt. „Wir vermitteln auch, wenn es bei Klientinnen und Klienten Gesprächsbedarf untereinander oder mit Mitarbeitenden der ATP gibt. Man kann uns immer gerne ansprechen oder uns eine E-Mail schicken.“ Die Mitarbeitenden der ATP ermuntern die Klient*innen dazu, sich im Beirat zu engagieren und den Mitmenschen eine Stimme zu geben: „Wenn es eine formale schriftliche Anfrage des Klientenbeirats gibt, dann hat das schon Gewicht. Dann muss darauf reagiert werden“, betont Johanna Richter, ATP Regionalleitung für Norderstedt und Kaltenkirchen. Und das mit guter Aussicht auf Erfolg: „Wir haben unter anderem erreicht, dass in einer Wohngemeinschaft neue Fenster eingebaut wurden, dass die Gemeinschaftsküche einen neuen Kühlschrank und ein Schuppen eine neue Tür bekommen haben“, freut sich Jens Kiock, Mitglied des Beirats für Segeberg und Wahlstedt. „Ich finde es klasse, dass wir mit unseren Ausflügen so viele Menschen ansprechen“, ergänzt Martina Groth. „Da ist für jeden etwas dabei.“

Im kommenden Oktober werden alle drei Beiräte neu gewählt. Britta Kürsten freut sich auf neue Gesichter auf dem Wahlzettel: „Ich hoffe, dass sich viele zur Wahl stellen, damit sie auch etwas bewirken und organisieren können.“ Jens Kiock ist bereits seit neun Jahren Teil des Beirats für Bad Segeberg und Wahlstedt: „Weil ich für die anderen Menschen etwas erreichen möchte.“ Auch Martina Groth motiviert der Wert ihrer Tätigkeit im Klientenbeirat: „Anderen zu helfen, hat für mich einen Wow-Effekt.“



„Wir nehmen Anregungen, Wünsche und Beschwerden auf und organisieren Veranstaltungen, Ausflüge und Aktionen“

Offene Gruppenangebote des Landesvereins

Reinschauen, informieren und austauschen



Offene Infogruppe Sucht

Jeden Dienstag, 16:00 bis 16:50 Uhr
im ATS Suchthilfezentrum Norderstedt,
Kohfurth (Eingang Garstedter Feldstraße 2),
22850 Norderstedt

Die fortlaufende Informationsreihe bietet grundlegende Informationen zum Thema Sucht und richtet sich an Betroffene ebenso wie an deren Angehörige, Freund*innen, Nachbar*innen und Kolleg*innen sowie an alle Interessierten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Offene Jugendsprechstunde rund um Sucht in Norderstedt



Jeden Donnerstag, 15:00 bis 16:30 Uhr
im ATS Suchthilfezentrum Norderstedt,
Kohfurth (Eingang Garstedter Feldstraße 2), 22850 Norderstedt
Kontakt: 040 5233222

Wir unterliegen der Schweigepflicht. Unentschieden? Chat-Beratung unter:

► suchtberatung.norderstedt.landesverein.de



Auszeit-Café der Familialen Pflege

Jeden ersten Mittwoch im Monat
14:30 bis 16:00 Uhr auf dem
Lindenhof, Haus 7
Daldorfer Str. 2, 24635 Rickling

Wir bieten pflegenden Angehörigen jeden ersten Mittwoch im Monat die Gelegenheit, sich im Auszeit-Café auszutauschen und Fragen zu stellen. Das Treffen findet auf dem Lindenhof in Rickling im Haus 7 (hinterer Eingang) des Psychiatrischen Krankenhauses statt.

Wir bitten um vorherige Anmeldung bei Frau Landig und Herrn Heß unter Tel. 04328 18-713.

Weitere Informationen zu diesem und weiteren Angeboten der Familialen Pflege gibt es unter:

► [landesverein.de/
familiale-pflege](https://landesverein.de/familiale-pflege)





Offene Angehörigen- gruppe und Angehöri- gensprechstunde

Jeden ersten und dritten Montag
im Monat
17:00 bis 18:30 Uhr auf dem
Lindenhof, Ärztehaus
Daldorfer Str. 2, 24635 Rickling

Das Psychiatrische Krankenhaus Rick-
ling möchte Angehörige von Men-
schen mit psychischen Erkrankungen
in ihrer Lebenssituation unterstützen
und bietet im Rahmen der offenen
Gesprächsgruppe die Möglichkeit
zum Austausch über Erfahrungen,
Sorgen und mögliche Lösungsansät-
ze. Zudem erhalten Sie in der Gruppe
Informationen über psychische Er-
krankungen und deren Behandlung.
Alternativ haben Sie die Möglich-
keit, im Rahmen einer persönlichen
Sprechstunde mit einer professio-
nellen Fachkraft Fragen zu stellen,
Anliegen zu klären und Entlastung zu
finden.

Wenn Sie Fragen zur Gesprächsgrup-
pe haben oder sich für die Sprech-
stunde anmelden möchten, melden
Sie sich gerne per E-Mail unter:

► [angehoerigengruppe.pkh
@landesverein.de](mailto:angehoerigengruppe.pkh@landesverein.de)



Geleitete Selbsthilfegruppe „WIDA“ für Frauen

Jeden Mittwoch
18:00 Uhr in der Fachklinik Freudenhalm-Ruhleben
Freudenhalm 3, 24211 Schellhorn

Die geleitete Selbsthilfegruppe WIDA richtet sich an Frauen mit Alkohol-
und Medikamentenproblemen. Die Gruppe trifft sich in der Bibliothek im
Herrenhaus.

Bei Fragen zur Gruppe erreichen Sie Frau Kutzner unter Tel. 04342 789-152.

Gesprächsgruppe „Sozial kann jede*r“

Jeden ersten Montag im Monat
von 15:00 bis 16:30 Uhr auf dem Lindenhof,
Freizeitzentrum „Kuhstall“,
Daldorfer Str. 2, 24635 Rickling



Die offene Gesprächsgruppe „Sozial kann jede*r“ bietet gemeinsamen
Austausch und gegenseitige Hilfe zu den Themen Einsamkeitsbewältigung,
Isolation und soziale Teilhabe. Selbsthilfe durch Erfahrung anderer und das
Knüpfen von Kontakten stehen hierbei im Vordergrund. Die Gruppe trifft
sich auf dem Lindenhof des Landesvereins im Freizeitzentrum „Kuhstall“ im
großen Saal im ersten Stock. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bei Fragen zur Gesprächsgruppe ist Herr Schmeißner-Darkow unter Tel.
04328 18-0 erreichbar.



▲ Teammitglieder der Fachstelle KOMPASS zeigen gemeinsam mit dem Besuch des Diakonischen Werks (außen) die Werte ihrer Arbeit.



KOMPASS, VABS und Gewaltschutz

Diakonisches Werk zu Besuch im Rahmen der #wirklichmachen-Tour

Im Rahmen der Kampagne #wirklichmachen besuchten Friedrich Keller, Pressesprecher des Diakonischen Werks Schleswig-Holstein, und Christine Noack, Referentin für Ethik und Diakonie, im Spätherbst die Fachstelle KOMPASS in Rickling. Im Fokus standen der Austausch zur Angebotsvielfalt der zentralen Anlaufstellen im Landesverein-Institut und das Kennenlernen der wertebasierten Arbeit des Teams.

Die Fachstelle KOMPASS bietet für Organisationen und Betriebe ein breites Leistungsspektrum für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Sie erbringt auf den Bedarf der Unternehmen individuell abgestimmte Beratungs- und Präventionsleistungen, auf Wunsch direkt vor Ort.

Darüber hinaus ist die Fachstelle KOMPASS zuständig für das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) im Landesverein. Sie wirkt darauf hin, die betrieblichen Rahmenbedingungen, Strukturen und Prozesse kontinuierlich unter dem Aspekt der

Gesundheitsförderung zu überprüfen und für alle Mitarbeitenden im Landesverein stetig zu verbessern. Sie unterstützt Mitarbeitende ebenfalls dabei, ihr Wissen und ihre Kompetenzen für eine gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsweise zu erweitern.

Das vielfältige Programm der Betrieblichen Gesundheitsförderung, das allen offenstehende Angebot der psychosozialen Beratung sowie die Vertrauliche Anlauf- und Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt (VABS), ein Kooperationsprojekt zwischen dem Diakonischen Werk SH und dem Landesverein, stießen auf großes Interesse bei den Besucher*innen. Sie freuten sich, bei ihrem Besuch auch die Präventionsbeauftragte des Landesvereins, Ulrike Vollert, kennenzulernen, die seit August 2023 Teil des KOMPASS-Teams ist. Sie ist eine zentrale Ansprechperson, die mit dem erarbeiteten Schutzkonzept vor (sexualisierter) Gewalt aktiv für das Thema Gewaltschutz steht und Betroffene entsprechend berät und unterstützt.

KOMPASS – Fachstelle für Betriebliches Gesundheitsmanagement

Tel. 04328 170 6023

► hansen.britta@landesverein.de

VABS – Vertrauliche Anlauf- und Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt

Tel. 0162 202 6648

► vabs@kompass-ffa.de und vabs@landesverein.de

Ulrike Vollert | Präventionsbeauftragte des Landesvereins

Tel. 0172 421 8760

► gewaltpraevention@landesverein.de und vollert.ulrike@landesverein.de

▼ landesverein.de/anlaufstellen



Unterstützung für Angehörige

Betreuungsverein im Landesverein

Der anerkannte Betreuungsverein im Landesverein wurde mit Inkrafttreten des Betreuungsgesetzes am 1. Januar 1992 gegründet und wird vom Ministerium für Justiz und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein sowie vom Kreis Segeberg finanziell gefördert. Der Betreuungsverein ist Teil des Landesverein-Instituts.

Zu den Aufgaben der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Betreuungsvereins gehören:

- ▶ berufsmäßig geführte Betreuungen
- ▶ Verfahrenspflegschaften
- ▶ Information und Beratung zum Betreuungsrecht
- ▶ Information und Beratung zu Betreuungsverfügungen, Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Ehegattenvertretungsrecht

- ▶ Gewinnung ehrenamtlicher Betreuer*innen
- ▶ Verhinderungsbetreuungen
- ▶ Beratung und Unterstützung Bevollmächtigter
- ▶ Fortbildungen für ehrenamtliche Betreuer*innen
- ▶ Abschluss von Vereinbarungen nach §§ 15 und 22 Betreuungsorganisationsgesetz (BtGO) mit ehrenamtlichen Betreuer*innen

Rund um die Themen „Betreuung“ und „selbstbestimmte rechtliche Vorsorge“ steht Ihnen der Betreuungsverein im Landesverein gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Betreuungsverein im Landesverein

Tel. 04328 18-224 (Sekretariat)

▶ betreuungsverein@landesverein.de

▼ landesverein.de/betreuungsverein



v. l.: Leitung Susanne Westphal,
Hans-Peter Guckel, Monika Böttcher ▼





Verantwortungsvoll umgehen mit Suchtmitteln und Medien

Suchtprävention ohne erhobenen Zeigefinger

Um Kinder, Jugendliche und Eltern rechtzeitig auf die Gefahren von Medienkonsum und Suchtmitteln aufmerksam zu machen, bieten die ATS Suchthilfezentren des Landesvereins in ganz Holstein Veranstaltungen und Informationen zur Suchtprävention an.

„Die Hauptzielgruppe der Prävention sind Schülerinnen und Schüler, insbesondere der weiterführenden Schulen“, erklärt Moritz Rathjen, Fachbereichsleiter Suchtprävention. „Es geht uns nicht um Abschreckung mit krassen Beispielen. Sie sollen sich mit den geschilderten Situationen identifizieren können.“

Die Veranstaltungen in Schulen sind auf die im jeweiligen Alter relevanten Einflüsse ausgerichtet. In der Grundschule liegt der Fokus auf der bewussten Nutzung digitaler Medien. In der fünften Klasse steht die Gefahr von Nikotin im Vordergrund. Ab der neunten Klasse geht es um mögliche Auswirkungen von Alkoholmissbrauch und Cannabiskonsum. „Wir pflegen eine zum Teil jahrzehntelange Zusammenarbeit mit vielen Schulen in unserer Region. Die Leitungen und Lehrkräfte sind sich bewusst, wie wichtig Suchtprävention ist“, so Rathjen. Das vermittelte Ziel der Lehreinheiten liegt nicht in der vollständigen Abstinenz, sondern im bewussten, angemessenen Umgang mit Medien, Glücksspiel und Rauschmitteln.

In den dritten und vierten Klassen werden beispielsweise Szenen in einem Schattentheater dargestellt, in dem die Kinder aktiv mitwirken. „Wir wollen zeigen, wie toll es ist, selbst etwas zu erschaffen, anstatt sich nur vor dem Bildschirm berieseln zu lassen“, erläutert Rathjen.

In den weiterführenden Schulen durchlaufen die Schüler*innen unter anderem die fünf Stationen eines Klarsichtparcours der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Der Einfluss von Alkohol wird mit „Drunk Busters“-Rauschbrillen erlebbar gemacht. Eine übergroße Zigarettenschachtel zeigt, auf, wie viel Geld beim Rauchen ausgegeben wird. Anhand von Werbespots und Social Media wird die Wirkung von Werbung kritisch durchleuchtet. Die Vermittlung von Wissen steht dabei im Hintergrund. „All dies sind Vehikel, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen“, erklärt Rathjen, dessen 25-köpfiges Team zusätzlich einen Cannabisparcours und demnächst einen „Abgezockt“-Parcours zum Thema Glücksspiel und Gaming anbietet. Unter besonderem Einsatz einiger Mitarbeitenden werden darüber hinaus unter anderem freiwillige Workshops, Gesprächsgruppen, Lesungen und Musik-Events ins Leben gerufen.

Die Eindrücke der Präventionsveranstaltungen sind für die Schüler*innen meist jedoch nicht ausreichend, um ihr bereits erlerntes Konsumverhalten zu ändern. „Selbstkontrolle ist für Kinder schwierig“, erklärt Rathjen. „Den größten Einfluss haben die Eltern. Daher ist es wichtig, dass diese sich ihrer Verantwortung bewusst sind und entsprechend auf das Verhalten reagieren.“ Darüber hinaus hätten Eltern bei der Mediennutzung ebenso wie beim Tabak- und Alkoholkonsum eine nicht zu unterschätzende Vorbildfunktion. „Deshalb bieten wir freiwillige Elternabende an Schulen und kostenlose Online-Kurse an, in denen wir aufklären und Fragen beantworten“, so Rathjen.

Die ATS Suchthilfezentren wollen im Rahmen der Präventionsarbeit nicht nur informieren, sondern Kinder, Jugendliche und Eltern auch persönlich beraten. „Daher werben wir aktiv für unser kostenloses Online-Angebot auf suchtberatung-sh.de und per App“, so Rathjen. „Gerade mit dem Chat kann man schnell und einfach Kontakt zu uns aufnehmen.“

▼ Zur kostenfreien Online-Suchtberatung



Niedrigschwelliges Hilfsangebot der aufsuchenden Sozialarbeit

Auf dem Weg zum Ausweg

So lautet das niedrigschwellige Programm der aufsuchenden Sozialarbeit des ATS Suchtstützentrums Bad Segeberg. Im Namen steckt das Ziel der Straßensozialarbeit, auch Streetwork genannt: mit Menschen Wege gehen, die ihnen helfen sollen, selbst Auswege aus ihrer jeweiligen prekären Lebenslage zu finden. Das Projekt wird seit Mitte Oktober 2023 in Wahlstedt umgesetzt und richtet sich an zwei Zielgruppen: zum einen an obdach- oder wohnungslose Menschen mit chronischer Sucht- und psychischer Erkrankung, zum anderen an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren, die in der Öffentlichkeit u. a. durch Suchtmittelkonsum, Gewalt oder Vandalismus auffallen.

Durch regelmäßige Präsenz versucht das Team der Straßensozialarbeit, langfristig Vertrauen zu den Personengruppen aufzubauen. Dabei ist die Kontaktaufnahme oft schwierig: „Viele haben schlechte Erfahrungen mit ihren Mitmenschen und mit Behörden gemacht und dadurch auch jegliches Vertrauen zu Hilfestellen verloren“, erklärt die Projektkoordinatorin. Als Gesprächsöffner kommt dem Streetwork-Team Therapiebegleithund Cooper zu Hilfe. „Cooper ist ein absoluter Menschenmagnet, auch hier auf der Straße“, so seine Besitzerin. „Sie finden leicht Zugang zu ihm. Diese Brücke können wir dazu nutzen, ins Gespräch zu kommen und es am Laufen zu halten.“ Zudem besitzt Cooper die Fähigkeit,

erhöhte Anspannungen wahrzunehmen und diese zu regulieren, indem er den Fokus auf sich lenkt. Durch das Streicheln und Kraulen des Hundes können sich die Personen beruhigen und wieder konzentrieren.

Für die aufsuchende Sozialarbeit ist die Begegnung mit den Menschen mit Abhängigkeitserkrankung auf Augenhöhe besonders wichtig: „Wir sehen Sucht nicht als persönliches Versagen, sondern als Ergebnis individueller Lebensumstände und Erfahrungen“, so eine Mitarbeiterin des Teams. „Das Projekt soll Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft zeigen, dass diese Gesellschaft sie entgegen ihren Erwartungen nicht alleinlässt.“ Konsumreduktion oder Nüchternheit werden für eine Zusammenarbeit nicht vorausgesetzt. „„Auf dem Weg zum Ausweg‘ erwartet zunächst nichts, sondern bietet vor allem Kontakt und Hilfe zur Minderung desolater Umstände“, so das Konzept. Dies entspricht dem Ansatz der „harm reduction“, der sich am Ziel der Schadensminimierung und nicht an der Zielsetzung der Abstinenz orientiert. „Wir versuchen, die Menschen dazu zu motivieren, eine Veränderung ihrer Lebenssituation anzustreben“, erklärt die Straßensozialarbeiterin. „Das beginnt mit kleinschrittigen Zielen und erfordert auch von uns viel Geduld und ‚Dranbleiben‘.“

Seit Februar besteht das Team der aufsuchenden Sozialarbeit aus vier Personen, die jeweils zu zweit Menschen auf öffentlichen Plätzen

Wahlstedts aufsuchen. Hinzu kommt eine Kollegin, die sich um Bewohner*innen einer Notunterkunft in Bad Segeberg kümmert. „Wir lernen jeden Tag etwas Neues dazu und versuchen, diese Erfahrungen dafür zu nutzen, um die Menschen bestmöglich zu erreichen und zu versorgen“, so die koordinierende Fachkraft. „Die sehr positive Resonanz auf unser Angebot zeigt den Bedarf, den Politik und Verwaltung in Wahlstedt erkannt haben und den die Betroffenen selbst signalisieren.“



Teilhabe am Arbeitsleben

Großer Einsatz, großes Herz

Das Vater-Sohn-Duo des Eat Fresh in Flintbek freut sich seit Mitte letzten Jahres über tatkräftige Unterstützung: Hawta, ein Beschäftigter der Werkstatt Eiderheim, liebt seinen Außenarbeitsplatz im Dönerimbiss und schenkt allen Kund*innen ein Lächeln.

Bei der Frage, was ihm an der Arbeit am meisten Spaß mache, weiß Hawta nicht, was er zuerst nennen soll. „Alles sehr Spaß!“, sagt der 20-Jährige. „Hawta macht das wirklich super“, freut sich Nassir Omar, der Sohn des Inhabers. „Er kommt auch immer überpünktlich und macht seinen Job mit voller Hingabe.“

Im Folgenden wurden Hawtas Aussagen etwas umformuliert, da ihm die Grammatik schwerfällt. Im Umgang mit den Kund*innen hat Hawta aber keine Berührungsängste: „Wenn ich etwas nicht verstehe oder man mich nicht versteht, dann hole ich einen meiner Chefs.“ „Anfangs gab es manchmal Sprachbarrieren“, bestätigt Nassir Omar. „Aber die haben wir überbrückt.“

Im Eiderheim hatte Hawta die Berufliche Bildung durchlaufen. „Danach war ich bei IKEA. Das war auch gut, aber ich wollte gerne in die Gastronomie“, erzählt Hawta. „Die Arbeit hier gefällt mir sehr.“ Die Verbindung hatte Carsten Knop, Inklusionsbegleiter für Außenarbeitsplätze des Eiderheims, hergestellt, als er als Kunde im Imbiss war. „Er fragte uns, ob wir Interesse an jemandem hätten, der gerne hier arbeiten würde. Den wollten wir uns natürlich gerne angucken“, berichtet Omar. „Dann kam der liebe Hawta und hat erst mal zur Probe gearbeitet. Das hat gut geklappt und seitdem ist er fester Bestandteil unseres Teams.“

Im Eat Fresh hat Hawta mit kleinen Aufgaben angefangen. „Wir haben erst mal Schritt für Schritt begonnen und ihm nicht alles auf einmal gezeigt, damit er alles langsam kennenlernt und auch mit Liebe macht“, erzählt Omar. Mittlerweile übernimmt Hawta im Imbiss viele Tätigkeiten, wie den Abwasch, die Aufnahme telefonischer Bestellungen, das Einräumen von Getränken und die täglichen Einkäufe frischer Zutaten. Hinzu kommen die Bedienung der Kund*innen, natürlich das Füllen der Dönerbrote und das Belegen von Hamburgern. Dann folgt die Abrechnung an der Kasse. „Die mache ich am liebsten“, schwärmt Hawta. Auch die Vorbereitung der Pizzableche übernimmt er gerne. „Da lässt er keinen anderen ran“, lacht Omar. „Das ist seine Aufgabe.“

Was Omar besonders lobt, ist Hawtas Selbstständigkeit. „Er kennt seine Aufgaben schon. Morgens kommt er rein und guckt, was er machen kann. Füllt die Soßen auf, ohne dass man irgendetwas sagen muss. Oder räumt Bestecke weg und füllt hier noch mal die ganzen Pulver auf. Und sobald ein Kunde reinkommt, ist er der Erste, der sagt: ‚Hallo, guten Tag, was darf es für Sie sein?‘ Das wissen die auch. Sie schätzen und mögen ihn.“ Das freut auch Hawta: „Viele Kunden haben mir gesagt, dass ich perfekte Arbeit mache“, erzählt er stolz.

Mit Hawta ist hier wirklich alles einfacher“, fasst Omar zusammen. „Er ist hier nicht mehr wegzudenken.“

Mehr zur Beruflichen Bildung im Eiderheim unter:

► landesverein.de/eiderheim/bbb

▼ Zum Video über Hawta im Eat Fresh





Trotz psychischer Einschränkung auf den ersten Arbeitsmarkt

Ein versüßtes Praktikum

Im Warenlager des Online-Versandhändlers „World of Sweets“ in Henstedt-Ulzburg stehen in schier endlosen Regalreihen Süßigkeiten und Knabberereien aus aller Welt. Lagerarbeiter*innen sammeln Artikel entsprechend den eingegangenen Online-Bestellungen aus den Regalen und bringen sie in einen anderen Bereich der Halle, wo die Waren verpackt und versendet werden. Einer dieser Lagerarbeiter ist Torsten Scheinert. Der Beschäftigte der Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen in Henstedt-Ulzburg macht seit Mitte 2023 ein Langzeitpraktikum bei World of Sweets.

Es ist Scheinerts erstes über den Berufsbildungsbereich der Werkstatt vermittelte Praktikum. Erst seit 2022 ist der Norderstedter in der zu den Segeberger Wohn- und Werkstätten gehörigen Einrichtung beschäftigt. „Bis 2020 war ich zwei Jahre auf dem ersten Arbeitsmarkt im Service in der Gastronomie tätig“, erzählt Scheinert. Mit einer Berufsausbildung und einem sozialversicherungspflichtigen Job stand der damals 34-Jährige mitten im Leben. Doch dann kam die Corona-Pandemie. „Mir wurde gemeinsam mit knapp zweihundert anderen gekündigt“, berichtet Scheinert. „Und mit Corona kam ich nicht gut klar. Da kam meine Psyche extrem durch. Deshalb bin ich in die Werkstatt gegangen.“

Mit hoher Motivation und viel Humor durchläuft Scheinert in seinem Praktikum alle Lagerbereiche bei World of Sweets. „Momentan bin ich am Aufräumen: Lagerplätze ordentlich herrichten, leere Kartons wegbringen und nachfüllen, damit genug Ware zum Greifen da ist“, erklärt Scheinert. „Ich habe aber auch schon gepickt, also Waren nach Bestellung zusammengesucht, habe Bestellungen verpackt und in die Lieferwagen geladen. Im Wareneingang war ich auch schon und drüben in der zweiten Lagerhalle“, fährt Scheinert fort. „Dort habe ich unsere Themenboxen gepackt.“ Er zeigt auf Boxen in verschiedenen Farben und Größen, die jeweils eine Auswahl verschiedener Keks- oder Weingummi-sorten, ausschließlich amerikanischer Produkte oder verschiedener Artikel fürs Homeoffice enthalten.

„Torsten ist ziemlich pffiffig“, lobt die leitende Mitarbeiterin Jacqueline Schimkus, „er lernt schnell und hat bisher alle Arbeiten super gemacht.“ Den Kontakt

hatte die Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen aufgenommen. „Die haben uns angeschrieben und gefragt, ob wir Praktikumsplätze für Beschäftigte vergeben, damit sie einen Weg zurück ins Berufsleben finden“, erklärt Schimkus. „Dadurch hat Torsten sein Langzeitpraktikum bekommen, das seitdem mehrmals verlängert wurde. Wenn alles gut läuft, hat er eine Chance, hier übernommen zu werden.“ Vielleicht würde dieser dann an seinem Arbeitsplatz künftig auch anderen Beschäftigten der Werkstatt in Henstedt-Ulzburg begegnen: „Wir würden nach Torsten gerne weiteren Menschen die Chance geben, hier ein Praktikum zu machen“, so Schimkus. „Jeder sollte eine Chance bekommen und diese nutzen. Das finde ich richtig gut.“

▼ Zum Video über das Praktikum bei World of Sweets



Neu entdecken oder wiederentdecken:

Kulinarische Highlights im Landesverein

Café Restaurant Spindel

Das Café Spindel ist der Publikums-
liebling Im Herzen von Bad Segeberg
– nicht nur wegen des fantastischen
Essens, sondern auch wegen des tol-
len Konzepts: In der Spindel arbeiten
Menschen mit und ohne Behinde-
rung zusammen. In den historischen
Räumen der Wollspinnerei und im
idyllischen Garten servieren Beschäf-
tigte hausgemachte Kuchen und
Torten aus der Bäckerei des Landes-
vereins. Hinzu kommen der leckere
Mittagstisch und liebevoll zusam-
mengestellte Abendmenüs, deren
Zutaten zu einem großen Teil aus der
eigenen Produktion des Landesver-
eins stammen.

Das Café Spindel ist montags bis
freitags von 11:30 bis 22:00 Uhr
geöffnet.
Am Wochenende und feiertags
bleibt das Café geschlossen.
Kurhausstraße 38, 23795 Bad
Segeberg

► landesverein.de/cafe-spindel



Café Friedrich

Seit Februar 2018 betreiben die Segeberger Wohn- und Werkstätten das Café,
in dem Menschen, Geschichte und Geschichten zusammenkommen. Es ist
ein Ort, wo Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenarbeiten und
die Gäste hausgebackene Kuchen und eine wechselnde Mittagstischauswahl
genießen oder einfach auf einen Klönschnack bei einem Getränk vorbeischa-
uen. Doch auch der Ort selbst blickt auf eine außergewöhnliche Geschichte
zurück, an die der Kristalleuchter über der Sitzgruppe noch heute erinnert.



Das Café Friedrich ist montags bis freitags
von 11:30 bis 17:30 Uhr geöffnet.
Am Wochenende und feiertags bleibt das Café geschlossen.
Gablonzer Straße 11b, 24610 Trappenkamp

► landesverein.de/friedrich





Lindenhof-Laden

Der Lindenhof-Laden ist kein herkömmliches Fleisch- und Wurstwarengeschäft – und das in doppelter Hinsicht. Zum einen gibt es hier qualitativ hochwertige Produkte aus eigener Aufzucht und Herstellung, zum anderen erfolgt die Arbeit im Betrieb unter modernsten technischen und hygienischen Bedingungen. Die Betriebsstätte Rickling bietet mit dem Lindenhof-Laden, in Zusammenarbeit mit der Fleischerei und der Bäckerei im Versorgungszentrum des Landesvereins, anspruchsvolle Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen und eine wachsende regionale und saisonale kulinarische Auswahl.

Der Lindenhof-Laden ist donnerstags von 13 bis 18 Uhr und freitags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Daldorfer Straße 2, 24635 Rickling

► landesverein.de/lindenhofladen



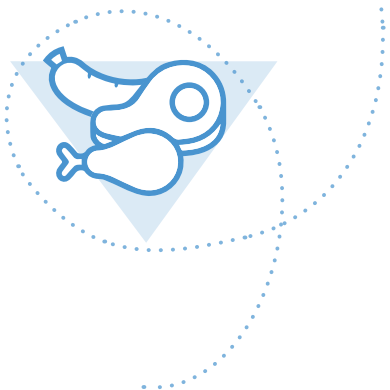
Erlenhof-Café

Es hat sich längst herumgesprochen, dass nicht nur der selbstgebackene Kuchen oder das leckere Frühstück, sondern auch der freundliche Service einen Besuch im Erlenhof-Café lohnenswert machen. Die gemütlich gestalteten Räume und die Terrasse laden zum Verweilen ein. Noch etwas mitnehmen? Gerne. Das Café bietet auch selbstgemachte Fruchtaufstriche, Fleisch- und Wurstwaren aus dem Lindenhof-Laden, Holzarbeiten aus dem Eiderheim und Textiles wie Tischdecken aus der Näherei. Da ist bestimmt für jede*n etwas dabei.



Das Erlenhof-Café ist montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Frühstück von 9 bis 11 Uhr, ab 8 Personen auf Bestellung. Am Wochenende und feiertags bleibt das Café geschlossen. Itzehoer Straße 26, 24613 Aukrug-Innien

► landesverein.de/erlenhof-cafe



Neu entdecken oder wiederentdecken:

Florales, Handwerkliches & Geschenkideen

Gärtnerei Eiderheim

Ob Planung von Neuanlagen, Pflege von Grünflächen oder Bepflanzung von Schalen und Kübeln – die Gärtnerei im Eiderheim ist ein verlässlicher Partner bei allen Fragen rund ums Grün. Garten- und Gewerbegrundstücke sowie öffentliche Grünanlagen gehören ebenso zum Leistungsspektrum der Landschaftsgärtner*innen wie Arbeiten in Naturschutzgebieten und im Forst. Zusätzlich bietet die Gärtnerei eine breite Palette an Pflanzen aus eigener Anzucht: Zimmerpflanzen, Beet- und Balkonblumen, Gemüsepflanzen sowie Zwiebel-, Wurzel-, Blatt- und Fruchtgemüse.



Die Gärtnerei im Eiderheim ist montags bis donnerstags von 8:30 bis 11:30 Uhr und von 12:30 bis 15:30 Uhr geöffnet, freitags von 8:30 bis 11:30 Uhr und von 12:30 bis 13:30 Uhr.
An der Bahn 100, 24220 Flintbek

► landesverein.de/gaertnerei-eiderheim



Gärtnerei Erlenhof

Ob Blumengestecke, Beet-, Balkon oder Topfpflanzen, von der Orchidee bis zur Palme – wer schöne, gesunde und nachhaltig aufgezogene Pflanzen für Haus, Balkon und Terrasse sucht, ist in der Gärtnerei des Erlenhofs in Aukrug richtig. Erweitert wird das Angebot durch jahreszeitliche Floristik. Auch für feierliche Anlässe wie Taufen, Hochzeiten oder Trauerfeiern können Bestellungen aufgegeben werden. Darüber hinaus im Verkauf: Sämereien und Dünger, Übertöpfe und Pflanzgefäße sowie Grußkarten und Dekoartikel. Daneben bauen die Beschäftigten der Gärtnerei auf vier Hektar Gemüse an – und das in Bioqualität.

Die Gärtnerei auf dem Erlenhof ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr geöffnet, freitags von 8 bis 14 Uhr.
Itzehoer Straße 26, 24613 Aukrug-Innien

► landesverein.de/gaertnerei-erlenhof





Eiderheim Shop

Bewährtes, Schönes und Nützliches rund um Holz, Natur und Garten bietet der Online-Shop des Eiderheims, darunter Insektenhotels und Nistkästen, Picknicktische und Gartenbänke, Blumenkästen und Etagenbeete. Rund um die Revierereinrichtung findet sich im Shop eine große Auswahl an Ansitzkanzeln, Ansitzen, Bockgerüsten und weiterem Zubehör sowie Futterhilfen, Hundehütten und eine Auswahl an Signalartikeln. Einfach reinschauen, bestellen und liefern lassen oder selbst im Eiderheim vor Ort abholen.

► shop.eiderheim.de



Näherei und Textilveredelung Erlenhof

Der Verkaufsraum der Näherei bietet Haushaltstextilien wie Tischdecken und Kissen, Taschen und genähte Aufbewahrungsbehälter sowie Oberbekleidung, gern im maritimen Look, und Dienstbekleidung. Individuelle Fertigung? Das Team näht nach Wunsch Berufskleidung für hauswirtschaftliche und pflegerische Berufe, Chor- und Orchesterkleidung, Tischwäsche und vielfältige Artikel für ein gemütliches Zuhause. Noch persönlicher? Ob einfacher Schriftzug, Firmen- oder Vereinslogo – die Textilveredelung bestickt, beflockt und bedruckt Textilien nach individuellen Wünschen. Auch Kleinstmengen können bestellt und veredelt werden. Gut zu wissen: Die benötigten Textilien hält das Team ebenfalls bereit und unterstützt bei der Auswahl.

Die Näherei auf dem Erlenhof ist montags bis donnerstags von 8:00 bis 15:45 Uhr geöffnet, freitags von 8:00 bis 13:30 Uhr. Itzehoer Straße 26, 24613 Aukrug-Innien

► landesverein.de/naeherei-erlenhof



Woche der Seelischen Gesundheit

Die psychische Gesundheit eines Menschen ist von unschätzbarem Wert – sowohl für die betroffene Person als auch für ihr soziales Umfeld. Für das persönliche Wohlbefinden und ein erfülltes Leben ist es unerlässlich, die seelische Gesundheit zu fördern und zu schützen.

Wie aber schaffen wir es in Zeiten von Pandemie, Krieg und Klimawandel, die Belastungen zu bewältigen und die seelische Gesundheit zu bewahren? Wie gelingt es, auch in gesellschaftlich schwierigen Phasen zuversichtlich zu bleiben oder wieder zu werden? Wer oder was kann helfen, wenn die globalen Krisen die persönlichen verstärken oder auslösen?

Im Rahmen der Woche der Seelischen Gesundheit im Herbst 2023 haben die ATS Suchtstützstellen Bad Segeberg, Kaltenkirchen und

Norderstedt, das Psychiatrische Krankenhaus Rickling sowie die Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Norderstedt diese und weitere Fragen aufgegriffen. In Kooperation mit dem Fachdienst Sozialpsychiatrie und Gesundheitsförderung wurden in Vorträgen, Lesungen oder Workshops Hilfen und Informationen für Betroffene, Angehörige oder Interessierte angeboten.

Auch 2024 wird es bundesweit und im Kreis Segeberg eine Woche der Seelischen Gesundheit geben. Diese findet vom 10. bis 20. Oktober statt und setzt sich insbesondere mit dem Thema „Arbeit und Psyche“ auseinander. Mehr Informationen zu den Veranstaltungen des Landesvereins im Rahmen der Aktionswoche gibt es auf unserer Website.



▲ landesverein.de/veranstaltungen

Termine zum Vormerken

Aktuelle Informationen zu
Veranstaltungen des Landesvereins
finden sich unter:

► landesverein.de/veranstaltungen

4. Mai
Frühling im Eiderheim
und Frühlingmarkt auf
dem Erlenhof

25. Mai
Harley-Treffen auf
dem Erlenhof mit
Spendenaktion

9. Juni
52. Ehemaligentreffen
der Fachklinik Freudenhof-Ruhleben

16. Juni
In der Aktionswoche
Alkohol 2024:
„Wem schadet
dein Drink?“
u.a. Veranstaltung
im Heroldcenter
Norderstedt

24. August
Musik-Festival
im Eiderheim

1. September
Jahresfest
auf dem Lindenhof

10.-20. Oktober
Woche der seelischen
Gesundheit

5. Oktober
Erntedankgottesdienst
im Eiderheim

10. Oktober
Tag der offenen Tür
in der Tagesklinik
Norderstedt

23. November
Erlenhof
Basar

30. November
Advent
im Eidertal

Die Vorfreude steigt, 2025 feiern
wir Jubiläum:
150 Jahre Landesverein.

MEHR HÖREN, SEHEN UND LESEN ÜBER DEN LANDESVEREIN

Unsere Social Media-Profile auf Youtube, Instagram, Facebook, LinkedIn und Xing: **Jetzt abonnieren!**

